

darstellend, ist, auch schon in diesem Entwurf, wohl der gelungenste Theil der Composition zu nennen. Die Würdigung des Ganzen erheischt übrigens eine so genaue Kenntniß der riesenhaften Dichtung, die hier gewissermaßen überblickt werden soll, als sie wohl nur wenigen der Beschauer gegenwärtig sein dürfte, und halten wir schließlich dafür, daß derartige Illustrationen mehr dem Bereich der zeichnenden als malerischen Darstellung anheimfallen.

Der Arbeiten der Schüler Bendemann's und Hübner's werden wir weiter unten gedenken, und haben wir hier noch einer, uns allerdings nur in einer Durchzeichnung gebotenen geistreichen Arabeske Rolle's Erwähnung zu thun, welche gleichsam in einer Fortsetzung der Sage vom wilden Jäger und Frau Holla, die Kämpfe der neueren Zeit und der Gegenwart, als wilde Jagd an unsern Bilde vorüberziehen läßt, ein guter Gedanke, dessen Fortsetzung wie es scheint, die neuesten Begebenheiten recht ersprießlich vorarbeiten. —

Wir wenden uns zu den landwirthschaftlichen Darstellungen und finden hier unter denen, welchen vorzugsweise eine poetischere Stimmung zu Grunde liegt, zuerst Dehme's Triumph der Natur, wie Hr. v. Quandt dies Bildchen in einer wahrhaft begeisterten Schilderung in Nr. 14 der diesjährigen Dresdner Beiblätter zur Abendzeitung genannt, und auf welche wir um so lieber verweisen, als wir uns hier so manchen andern anerkennungswerthen gegenüber, doch so ausschließlich nicht damit würden beschäftigen können. Diesem vollstimmigen Accord, wie ihn allerdings auch die begabtesten Künstler nicht alle Tage dem Saitenspiel der Natur zu entlocken vermögen, gegenüber, erscheinen dessen Mühle, Laube am Bach und Frühlingsmorgen allerdings nur als einzelne, hin und wieder sogar matte Töne. — Der in Dehme's Bildern herrschenden elegischen oft fast zu weichmüthigen Stimmung gegenüber, machen wir auf ein kleines Bildchen von Haffe aufmerksam, das über ein sehr einfaches Thema, es ist ein mit Enten besetzter Torsteich, an dem man durch Weidenstämme und einige Hütten hindurch in eine sonnenbeglänzte Ferne sieht, eine so volltönige Abendmusik in Farben erklingen läßt, die ein eben so kräftiges, wohlthuendes Gefühl

erweckt, als des Künstlers eignes an solchem Abend wohl gewesen sein wird. Gehen wir von diesen mehr der Subjectivität des Künstlers angehörenden Farbendichtungen, zu denen der unbefangeneren Naturanschauung über, so müssen wir hier vor allen auf eine kleine Winterlandschaft von Eyken aufmerksam machen, die von einer eben so zart lauschenden Naturbeobachtung zeugt, als Gudins See- und wunderliches Wolkenbild, dessen kühnes und festes Erhaschen ihrer flüchtigsten Momente beurfundet. Beide Bilder stehen in ihrer Richtung einander schroff gegenüber, und beide zusammen genommen, wiederum jenen unter sich eben so verschiedenen Haffe's und Dehme's, und wir haben dieselben nicht ohne Absicht nebeneinander gestellt, weil sich durch Vergleich dieser gleich trefflichen Bilder, der einseitigen Vorliebe für einzelne Richtungen am besten begegnen läßt. —

Es giebt noch eine dritte Richtung landschaftlicher Darstellung, die der sogenannten historischen Landschaft, unter welcher man zunächst die in Beziehung auf historische Begebenheiten gedachte Landschaft, als z. B. der Sündfluth entnommene landschaftliche Darstellung u. s. w. meist in Verbindung mit Figuren vorkommend, zu verstehen hätte. Im weiteren Sinne wird jedoch diese Bezeichnung nun auch allen denjenigen Landschaftsdichtungen beigelegt, in welchen eine besondere Bedeutsamkeit der Naturformen, gewaltiger Erscheinungen und Linienbildungen an solche historische Momente des Erdlebens erinnern und der Künstler die Erinnerung daran, sich zur besonderen Aufgabe gemacht. — Sie ist die geistigste aber auch die gefährlichste Bahn, welche der Landschaftsmaler betreten kann, weil rechts und links ihn der Abgrund bedeutungsloser Manier umgiebt.

Bapperitz scheint in einigen seiner Bilder, Nr. 225 u. 226, sich auch in dieser Region versuchen zu wollen, und wenn wir auch diesen an Motive aus der römischen Campagna geknüpften Naturschilderungen es noch nicht geradezu zum entschiedenen Vorwurf machen wollen, so warnen wir doch schon jetzt vor einer sich stets wiederholenden einförmigen Stimmung der Palette, welche